



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustltingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Aepfel.

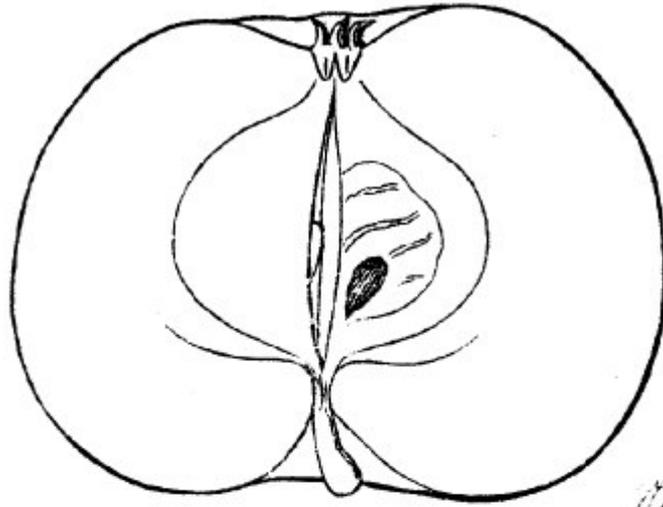
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



ReINETTE von Sorgoliet. DieI ** † Winter. •

Heimath und Vorkommen: stammt aus Holland und gehört zu den in großen Ruf gekommenen alten Sorten, die doch kein Mensch richtig kennt und ächt besitzt, ja die noch höchst wenig verbreitet sind. Ein einziges Mal fand ich davon ein Spalier an der Wand unter dem falschen Namen Grüne ReINETTE oder Nonpareil, aber wenigstens ein Duzend guter ReINETTEN sind mir von Gartenliebhabern als ReINETTE von Sorgoliet bezeichnet (z. B. Carmeliter-ReINETTE, ReINETTE von Orleans, Goldzeugapfel, Pariser Rambour-ReINETTE etc.), theils noch unter Streiten, daß man die ganz ächte Sorte habe, da sie aus der und der berühmten Baumschule abstamme.*) Möchte diese höchst schätzbare Frucht künftig desto mehr gekannt sein!

Literatur und Synonyme: DieI II, p. 75. Knoop I, Taf. 9 ganz kenntlich abgebildet. Christ, vollst. Pomol. 1809, No. 178. Wirkliche Synonyme sind nicht bekannt.

Gestalt: ziemlich platt, flach gerippt, 3—3 $\frac{1}{2}$ '' breit, 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{3}{4}$ '' hoch; große Früchte sind meistentheils etwas in die Breite verschoben, so daß die Durchmesser $\frac{1}{2}$ '' verschieden sein können. Viele sind indeß regelmäßiger geformt und dann meist verhältnißmäßig etwas höher; die

*) *Mundus vult decipi!* Ein Baumschuleninhaber sagte mir: die ReINETTE von Sorgoliet wird gar häufig gefordert und gebe ich eben den Leuten dann die ReINETTE von Orleans als ReINETTE von Sorgoliet, so sind sie nachher höchst zufrieden.

Keinen Früchte sind etwas kugelförmig. Ueber die Frucht laufen flache, doch sehr bemerkliche Erhabenheiten hin, von denen eine oder zwei sich gern stärker vordrängen. Der Bauch sitzt ziemlich in der Mitte oder nur etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt und nimmt derselbe nach dem Kelche nur etwas stärker ab. Oft ist die Frucht $\frac{1}{4}$ " größer, als die Abbildung zeigt.

Kelch: nach Die! bald offen, bald geschlossen (war bei mir bisher immer geschlossen), ist ziemlich stark, bleibt grün und sitzt in sehr geräumiger, ziemlich tiefer Senkung mit Falten und schon stärker hervortretenden Rippchen umgeben, die sich auf dem Rande der Kelchsenkung seltener regelmäßig und zu fünf, meistens etwas unregelmäßig erheben.

Stiel: kurz, oft etwas fleischig, ragt nicht oder wenig über die Stielwölbung hinaus, steht bald in etwas enger, bald geräumiger und tiefer, bald glatter, bald etwas mit Rost belegter Höhle.

Schale: fein, abgerieben sehr glänzend, wird nicht fettig, vom Baume hellgrün oder nur etwas gelblich grün, im Liegen blaßgelb mit zurückbleibenden einzelnen grünen Stellen. Von Röthe nur selten ein trübbräunlicher Anflug, einzeln finden sich dagegen dunkelfarmoisinrothe Fleckchen an der Sonnenseite. Punkte zahlreich, fein, ziemlich regelmäßig vertheilt, um die Stielwölbung am stärksten. Bei der vollen Zeitigung entstehen, nach Die!, gern linsengroße eingefenkte Faulflecken, die aber nicht in das Fleisch gehen. Geruch schwach.

Fleisch: sehr fein, etwas grünlich gelb, erst fest, später weich und zart, sehr saftvoll, von sehr angenehmem, etwas weinartigem gezuckerten Geschmacke, der dem des Weißen Wintercalvills ähnlich, doch nicht ganz so gewürzt ist.

Kernhaus: wenig geschlossen, oft etwas offen; die geräumigen Kammern enthalten meist taube Kerne. Kelchröhre ist sehr kurz.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt im December und hält sich bis in den Sommer. Sehr guter Tafel- und Haushaltsapfel.

Eigenschaften des Baumes: der Baum, welcher nach Die! ansehnlich groß wird, belaubt sich schön, doch, trotz des großen Laubes nicht sehr dicht, und trägt die Aeste stark abstehend, die viel kurzes Fruchtholz ansetzen und bald und reich tragen. Er wächst schon in der Baumschule rasch und blieb auch bei mir in leichtem und schwerem Boden gesund. Nur in dem sehr krebssüchtigen Boden meines Gartens in der Stadt Rienburg litt er stark am Krebs. Sommertriebe stark, mit feiner Wolle stark belegt, darunter bräunlich roth, doch durch ein überlaufendes Silberhäutchen etwas silbergrau mit durchscheinendem Braun, nur wenig punkirt. Blatt recht groß, 4" lang und $2\frac{1}{2}$ " breit, flach ausgebreitet, unten mollig, ziemlich elliptisch, etwas grob und häufig doppelt gezahnt, Aesterblätter schmal, lanzettförmig, Augen stark, zahlreich, weißwollig, herzförmig.

Oberdie!.